

Laibacher Zeitung.



Nº 147.

Montag am 1. Juli

1850.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Insertate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal einzuschalten.

Amentlicher Theil.

Am 28. Juni 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar vorläufig bloß in der deutschen Allein-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 247. Den Erlass des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 23. April 1850, womit in Folge a. h. Entschließung vom 10. April 1850 die Vorschrift über die Bedingungen zum Eintritt in den Staats-Post-Dienst und die bezüglichen Staats-Prüfungen kundgemacht wird.

Ebenfalls am 28. Juni 1850 wird ebenda das LXXXI. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, jedoch ebenfalls vorläufig bloß in der deutschen Allein-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 248. Die Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 25. Juni 1850, womit in Folge a. h. Entschließung vom 22. Juni 1850 ein provisorisches Gesetz über die Regelung des Fleischer-Gewerbes in Wien und die Errichtung einer Fleisch-Gasse, und für die letztere ein Reglement erlassen und von der Staatsverwaltung der Commune Wien ein Darlehen von 250.000 fl. Conv. Münze zur ersten Dotirung dieser Fleisch-Gasse zugesichert wird.

Mit diesem Stücke zugleich wird auch das fünfundzwanzigste Beilageheft ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält den a. u. Vortrag des Handelsministers zu vorstehender Verordnung Nr. 248

Wien, am 27. Juni 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 6. 1. M., dem österr. General-Consul zu Bukarest, Ministerialrath Ritter v. Laurin, die Annahme und das Tragen des demselben von Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Parma verliehenen Ritterkreuzes erster Classe des Constantinischen St. Georg-Ordens allernädigst zu gestatten geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben über a. u. Vortrag des Kriegsministers mittelst allerhöchster Entschließung vom 21. d. M. die bei dem lombardisch-venetianischen Landes-Militär-Commando neu systemirte zweite Stabs-Auditorsstelle dem Rittmeister und Garnisons-Auditor in Verona, Anton Krunes, allernädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät haben über einen von dem Handelsministerium im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag mit allerhöchster Entschließung vom 13. Mai d. J., den Handelsmann Joseph d'Ali zum unbesoldeten Vice-Consul in Trapani, mit der Be rechtigung zum Bezug der tarifmäßigen Consular- Gebühren, zu ernennen geruht.

Se. k. k. Majestät haben über Antrag des Ministers des Innern mit allerhöchster Entschließung vom 17. d. M. provisorisch für die neue Banal-Regierung zu Agram den Banaltafel Beisitzer Bene-

dict v. Lentulaj zum ersten Banalrath und Vice-Ban, den Referenten bei der Justiz-Section des Banalrathes Franz v. Zengenval zum zweiten, und den Ober-Notär des Kreuzer Comitats Franz Bi grovic zum dritten Banalrath; ferner zu Obergespanen den Banal-Commissär Joseph v. Buni jevac für Agram; den Präsidenten des Triester Sanitäts-Magistrats Anton v. Rusnov für Fiume; den Vice-Gespan des Barasdiner Comitats Alexander v. Simuncic für Barasdin; den Administrator des Kreuzer Comitats Peter Grafen Pejacevic für Esseg; den Banaltafel-Baro Otto Grafen Sermage für Kreuz, und den Obergespan des Pozegana Comitats Julius v. Janovic für Pozega allernädigst zu ernennen geruht.

Der Herr Minister des Cultus und Unterrichtes hat laut einer Eröffnung vom 11. d. M., S. 4566, den hierortigen provisorischen Gymnasial-Director, Dr. Johann Kleemann, zum Gymnasial-Inspector für Steiermark mit der Verpflichtung ernannt, die Landesschulbehörde von Krain bei der Oberleitung der Gymnasien in ihren innern, d. i. didactisch-pädagogischen Angelegenheiten zu unterstützen.

Laibach, am 30. Juni.

(Schluß.)

(A) Nach beendetem Sitzung versügten sich Se. k. Hoheit unter Begleitung des Herrn Statthalters, des Herrn Präsidenten der Landwirtschaftsgesellschaft und einer Anzahl von Gesellschaftsmitgliedern aus verschiedenen Gegenden Kains, in das Thierspital und die Hufbeschlags-Lehranstalt im Polanahofe. Gleich beim Eintritte besichtigten Höchstdieselben die Beschlag-Schmiede, wo sich drei Schüler in der Anfertigung von Pferde-Hufeisen mit zwei Feuern mit gutem Erfolge producirten. Hierauf nahmen Seine k. Hoheit in Augenschein: das Thierspital, die Schule, wo alle Schüler versammelt waren, die Apotheke, die pathologische Präparaten-Sammlung und die sonstigen Bestandtheile dieser, fürs ganze Land wohlthätigen Anstalt, über deren Gründung Höchstdieselben sich mit Zufriedenheit aussprachen, zugleich aber auch den Herren Docenten die verdiente Anerkennung ihrer Leistungen bezeugten. Diese Anerkennung gewinnt an Wichtigkeit deshalb einen höheren Grad, weil sie nicht von dem Standpunkte eines hohen Protectorates, sondern nach der hohen wissenschaftlichen Bildung Seiner k. k. Hoheit ertheilt wurde.

Aus dem Thierspiale wurde fortgesetzt: die Fahrt in früherer Ordnung weiter nach Kaltenbrunn einem dem Herrn Präsidenten Fidelis Terpinz gehörigen Schlosse, dessen romantische Lage das Interesse an diesem Tage deshalb zu vergrößern vermochte, weil bei dem ungewöhnlich hohen Wasserstande der über schroffe Felsen stürzende Wasserfall bei Seiner k. k. Hoheit Erinnerungen an den Rheinfall bei Schashausen erweckte. Sichtbar vergnügt über die vielen interessanten Details dieser Gegend, verließen Se. k. Hoheit das Schlossgebäude und versügten sich, begleitet von der, durch ihre Bildung und seine Sitte ausgezeichneten Gemahlin des Herrn Präsidenten, Frau Josephine Terpinz, und der übrigen Gesellschaft auf eine an den Ufern der Laibach gelegene große Wiese, auf welcher mehrere Arbeiter beiderlei Geschlechtes mit dem Grasschlage und Heutrocknen beschäftigt waren.

Obwohl dieser freundliche Ort an sich selbst, in dem um eine frische Quelle sich lagernden Schatten, einen angenehmen Ruheplatz darbietet, so wußte nebstbei der Schaffsinn der Haushfrau derselben an diesem Tage auch einen sinnbildlichen Typus zu verschaffen, welcher der Bedeutung des hohen Besuches vollkommen entsprach. Aus drei nebeneinander gelegenen Heuschobern erhoben sich sinnreiche Gruppierungen verschiedener landwirtschaftlicher Handwerkzeuge, welche, geschmückt mit Büscheln verschiedenartiger heimathlichen Getreideähren, und mit einem, den Namenszug des hohen Gastes darstellenden Blumenkranze, mit einander verbunden, ein Emblem bildeten, welches den Anwesenden bedeutete, daß die landwirtschaftliche Beschäftigung neben dem reelen Nutzen auch stets wiederkehrende Lebensfreuden zu verschaffen vermag. Während auf der einen Seite Gelegenheit zu geistigen Reflexionen geboten war, ist auf der andern Seite auch für wohlthuende Erfrischungen gesorgt worden, deren exquisite Auswahl zu Folge der freundschaftlichen Einladung von Seite der liebenswürdigen Haushfrau thatzhäliche Anerkennung gesunden hat.

Bevor man sehr ungern diesen wahrhaft idyllischen Ort verließ, ergriff der Herr Präsident die Gelegenheit, dem hohen Gaste ein „Lebwoch“ darzubringen, welches nicht nur im Munde, sondern auch in den Herzen aller Anwesenden den ungetheilten Wiederhall gesunden hat. Hierauf erwiderte Se. k. Hoheit folgende Worte:

„Meine Herren! Kain ist ein schönes Land und hat ein braves Volk. Pflegen Sie die Landessprache, pflegen Sie die Landessitte, pflegen Sie die Landwirtschaft, pflegen Sie solche recht gut, dann wird alles gut gedeihen.“

Diese vielbedeutenden Worte, welche das richtige Auffassen der Forderungen der neuen Zeit beurkunden, wurden von der ganzen Versammlung mit den lebhaftesten Acclamationen aufgenommen.

Von hier verfügten sich Se. k. Hoheit über den Feldweg auf die landwirtschaftliche Realität im Thiergarten, allwo sich unter der Leitung des erfahrenen Eigentümers Herrn Joseph Bischof eine Ackerbauschule befindet. Nach seiner eigenthümlichen herzlichen Weise empfing Herr Bischof am rückwärtigen Eingangsthore ehrfurchtsvoll den hohen Gast, stellte vor die Ackerbauschüler und geleitete Höchstdieselben im Gefolge der Gesellschaft über die Fluren seines Terrains, zeigte die Art und Weise seiner rationalen Wirtschaftsführung, seinen schönen Viehstand, detaillierte die Fabrication seines immer mehr unwertfindenden Käses und ließerte durch seine kenntnisreichen Erörterungen den Beweis, daß die Landwirtschaftsgesellschaft in der Verlegung einer Ackerbauschule auf seine Besitzung eine glückliche Wahl getroffen hat.

Mit sichtbarer Zufriedenheit schieden Seine k. Hoheit von diesem ungezwungenen biedern Manne und begaben sich auf die Josephsthaler Papierfabrik, ein Eigentum der Herren Terpinz, Bischof, Galle und Beschko. Festlich ward die Fabrik mit Symbolen ihrer Erzeugnisse geschmückt und im Hause wurden Se. k. Hoheit vom sämmtlichen in Reihe aufgestellten Arbeiterpersonale mit einem feierlichen Begriff empfangen. Höchstdieselben nahmen dann die Papierfabrik und die Delpresse in Augenschein und entfalteten durch technische Erörterungen in den Ge-

genständen dieser Fabricationen den reichen Schatz Höchstürmer Gewerbskenntnisse.

Nach einem mehr als halbstündigen Aufenthalt wurde die Rückfahrt nach Laibach ins Casino-Locale angetreten, alwo Se. k. Hoheit von den von der Landwirtschaftsgesellschaft zur Tafel geladenen zahlreichen Gästen erwartet wurden.

Während der Tafel requirierte die brave Capelle der hiesigen Nationalgarde verschiedene Piecen und erheiterte die gesellige Conversation. Se. k. Hoheit brachten während der Tafel mehrere Toaste aus und zwar auf Se. Majestät den Kaiser; auf das treuhewährte Kronland Krain; auf die Landwirtschaftsgesellschaft und Ihre Mitglieder, die in Einigkeit das schöne Ziel des Fortschrittes verfolgen mögen. Hierauf replizirte der Herr Statthalter den Toast auf das Wohl Sr. k. Hoheit, des allverehrten Protectors, auf das Wohl Höchstürmers Frau Gemalin und Herrn Sohnes, welchem Se. k. Hoheit mit einem Toast auf alle Hausfrauen entgegneten und die Hoffnung aussprachen, daß auch Höchstürmers Sohn mit unseren Kindern fortfahren werde, diesen edlen Zweck zu verfolgen.

Hierauf brachte der Herr Feldmarschall-Lieutenant Graf Stürmer einen Toast an Se. k. Hoheit aus, den Höchstürmer mit einem Toast auf die österreichische Armee, vom untersten Tambour bis zum ersten Generalen, erwiederten.

Endlich brachte der Herr Landwirtschafts-Gesellschafts-Präsident einen Toast aus; unserem hochverehrten Statthalter, Herrn Grafen von Chorinsky, welcher, so wie alle übrigen, mit den lebhaftesten Acclamationen von Seite der übrigen Herren Gäste begleitet worden ist.

Nach beendetem Tafel wurden Se. k. Hoheit von dem Herrn Statthalter, dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant, dem Herrn Präsidenten und mehreren Mitgliedern der Landwirtschaftsgesellschaft in das Hotel „zur Stadt Wien“ zu Fuß begleitet und bei der Trennung von dort mit einem mehrmaligen stürmischen „Zivio“ verlassen.

Tags darauf, früh um $1\frac{1}{2}$ 8 Uhr, geruhten Se. k. Hoheit die Dankdagung des Ausschusses der Landwirtschaftsgesellschaft und des Industrie-Vereines für die erfreuliche Beglückung durch Höchstürmers Anwesenheit entgegen zu nehmen, betheilten das hiesige Museum zu Handen des Herrn Ferdinand Schmidt mit der zu Frankfurt zum Andenken an die Reichsverweserschaft geprägten Denkmünze und geruheten ferner zu genehmigen, daß die, der Josephsthaler Papierfabrik gegenüber liegende Podgorschetsch Malmühle, welche am Tage der Anwesenheit Sr. k. Hoheit daselbst zur Erweiterung der Papierfabrik ein Eigenthum derselben geworden ist, zum immerwährenden Andenken an diesen freudenvollen Tag: „Janezia“ (Ioaneum) genannt werden dürfe. Der Ausschuss wurde sodann mit huldvollen Ausdrücken und der Versicherung von Sr. k. Hoheit entlassen, daß Höchstürmer geneigt seyen, uns wegen der Leichtigkeit des Verkehres noch öfters, und vielleicht schon im November d. J. das Glück Höchstürmers Anwesenheit zu Theil werden zu lassen. Bei der Abfahrt wurden Se. k. Hoheit von dem Herrn Statthalter, dem Herrn Präsidenten und mehreren Mitgliedern der Landwirtschaftsgesellschaft in Wagen auf den Bahnhof begleitet, alwo schon mehrere Herren vom höheren Range auf Höchstürmers Erscheinen warteten, um gemeinschaftlich auch beim Absfahren des Trains jene Verehrung zu bezeugen, welche man diesem hohen Prinzen, als rastlosen Protector der Wissenschaften, Künste und Gewerbe zu zollen schuldig ist.

Wir freuen uns herzlich der baldigen Wiederkunft Seiner k. Hoheit, des geliebten Schuhherrn unserer vaterländischen Landwirtschaftsgesellschaft, die durch Ihn stets neue Kräftigung, neues Leben gewinnt.

Politische Nachrichten.

Oesterreich.

— Wien, 27. Juni. Mehrere Ungarn sind von Amerika nach Hamburg zurückgekehrt, und stell-

ten sich dem k. österreichischen General-Consul vor, dem sie ihren Wunsch äußerten, in's Vaterland zurückkehren zu wollen.

— Die preußische Regierung soll beabsichtigen, noch in diesem Jahre die dritte Elbschiffahrtsrevisions-Commission zusammenzutreten zu lassen, und die Herabsetzung des Normalzahes des Elbzolles auf die Hälfte des jetzigen Betrages zu beantragen.

— Auch der Mercantil-Magistrat von Bozen hat eine Petition zu Gunsten der Vorschläge der Bank-Commission an den Handelsminister gerichtet, welche die Notwendigkeit der Annahme jener Vorschläge mit besonderer Rücksichtnahme auf die Tiroler Landesinteressen darzulegen sucht.

— Die Telegraphenlinie von Verona bis Salzburg dürfte in der Hälfte des kommenden Monates eröffnet werden; bis auf einige Zwischenstrecken ist sie bereits vollendet.

— Im Kronlande Salzburg zeigt sich sowohl in der Hauptstadt als bei den Landgemeinden eine erfreuliche Theilnahme an den Wahllooten zur Constituierung der neu zu bildenden Ortsgemeinden. Die Wahlberechtigten sind überall beinahe vollzählig versammelt und beschließen sich einer würdigen, loyalen Haltung.

— Das schlesische Landesgesetzblatt wird demnächst und zwar in deutscher, böhmischer und polnischer Sprache ausgegeben werden.

— Die Errichtung eines fünften Bisthums in Böhmen wurde a. h. beschlossen und mit der Durchführung derselben der neue Herr Fürsterzbischof von Prag, Fürst von Schwarzenberg, betraut.

— Zu Trient wird vom 1. Juli ab ein conservatives Blatt, betitelt: „Gazetta del tirolo italiano“ ausgegeben werden.

— Gestern ist Se. Excellenz Graf Stürmer aus Constantinopel hier eingetroffen.

— Ein Gesetz über die Bedingungen zum Eintritt in den Staatspostdienst und die bezügliche Staatsprüfung ist demnächst bevorstehend.

Wien, 27. Vielen jener Tapferen, welche sich bei der ruhmwürdigen Vertheidigung Osens im J. 1849 besonders hervorhatten, sind über Antrag des Kriegsministeriums von Sr. Maj. mehrfache Auszeichnungen zuerkannt worden.

— Ein sehr interessanter Erlass soll, wie wir im „C. Bl.“ lesen, in letzter Zeit an die Kaiserin des Brünner Damenstiftes von hohen Orten erlangen seyn. Bekanntlich ist die jeweilige regierende Kaiserin die oberste Schutzfrau dieses Damenstiftes, welches unter der Mit-Direction des Fürsten Dietrichstein steht, dessen Vorfahr, der Olmützer Cardinal, es gestiftet hat. Da nun gegenwärtig keine regierende Kaiserin ist, so haben Se. Majestät angeordnet, daß alle Rechte und Prärogative, welche in den verschiedenen Kronländern der regierenden Kaiserin durch Stiftungen oder Herkommen zustehen, in so lange von Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Anna ausgeübt werden sollen, bis dem Wortlauten jener Bestimmungen im vollen Sinne durch eine regierende Kaiserin entsprochen seyn wird.

— Man spricht von einem Plan, die enormen Fleischpreise auf ihr natürliches Maß zurückzuführen, und zwar durch Anlegung von 10 großen Meierhöfen in Ungarn und Siebenbürgen, deren jeder Ställungen von 5—600 Stück Schlachtvieh besitzen und von einander zwei bis drei Tagereisen entfernt seyn sollten. Diese könnten im Uebrigen dergestalt gebaut werden, um sie zugleich zu kleinen Vertheidigungsarbeiten (Blockhäusern) zu verwenden, auf welche Art die ganze sogenannte Fleischhackerstraße für alle Zusätze offen und sicher gehalten würde. Diese Meierhöfe müssen sodann mit Schlachtvieh angefüllt werden, von wo wöchentlich ein bestimmte Quantität nach Wien getrieben würde, um durch vermehrte Concurrenz die hohen Preise nieder zu stellen. Eine Colonie von Tirolern sollte dahin verpflanzt werden und das Unternehmen im Gang erhalten.

— Die Bewilligung zur Herausgabe einer tschechischen Zeitung unter dem Titel: Dennik videnski (Wiener Tageblatt) ist bereits erfolgt. — General Mayerhofer hat die zu Agram erscheinende „Jugoslavenske novine“, da sie eine gleiche Tendenz wie der kürzlich verblichene „Slavenski jug“ verfolge, für den Umfang der Wojwodschaft verboten.

— Die den deutschen Regierungen bereits mitgetheilte 2. Denkschrift des Hrn. Handelsministers wird demnächst auch in hiesigen Blättern veröffentlicht werden. Sie verbreitet sich über die zoll- und handelspolitischen Grundsätze, welche von der österreichisch-deutschen Zollunion zu befolgen wären. Die hohen, wechselseitigen Vortheile derselben werden lichtvoll, klar und überzeugend dargelegt. Ein mögliches Schutzollsystem wird darin festgehalten und größtmögliche Ausdehnung des Zollvereins selbst über die deutschen Gränzen hinaus empfohlen.

Prag. Am 24. wurde unter Vorsitz des Hrn. Justizministers die Installation des Oberlandesgerichtes und der neuen Gerichtsbehörden in feierlicher Weise begangen.

Prag, 25. Juni. Gestern Nachmittags fand ein unangenehmes Ereignis statt. Am schwarzen Brett der Technik befand sich ein Anschlag des Professoren-Collegiums des Jahals: laut herabgelangten Ministerial-Erlaßes hätten alle Hörer der Technik für jeden neuen Fahrgang eine Aufnahmsprüfung zu machen und für dieselbe eine Taxe von 5 fl. C. M. zu zahlen; dies werde in der Absicht eingeführt, um die Lehr- und Lernfreiheit zur Wahrheit zu machen. Die Techniker erblickten in diesem Erlaß vielmehr eine vollständige Rückkehr zu dem alten System der Jahresprüfungen, versammelten sich in großer Anzahl, rissen den Anschlag hinunter und beabsichtigen nun ganz energische Schritte dagegen zu thun. (Un.)

Pesth, 25. Juni. Zwischen Mohacs und Fünfkirchen ist dieser Tage ein Wolkenbruch, wie keiner seit Menschengedenken erlebt wurde, gefallen. Die Communication war gänzlich gehemmt, und die Säaten, welche er verührte, wurden verheert. Mehrere Dörfer sind so unglücklich, alle Erzeugung dieses Jahres eingebüßt zu haben.

Pesth, 25. Juni. Es werden mit Nachstern auf allen Kur-Plätzen Bade-Polizei-Commissäre in Function treten, denen sowohl die Pflicht der Erhaltung der öffentlichen Ordnung, als der Ueberwachung der Reinlichkeit und des auf solchen Plätzen nöthigen Comports obliegen wird. Diese Commissäre für die Bäder in Ungarn werden von hier aus angestellt werden, und mit der Haupt-Section der Landespolizei in Pesth in Verbindung stehen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Auf Schloß Johannisberg werden Anstalten getroffen, die der Vermuthung Raum geben, der fürstliche Besitzer dieser Domäne (Metternich) beabsichtige einen Theil des Sommers daselbst zu verbringen. — Die hiesige „Oberpostamts-Zeitung“ hat das Geheimniß kund gethan. Das Unglaubliche ist gedruckt zu lesen. Sie zeigt mit düren Worten an, daß Hr. v. Linde zum Lichtenstein'schen Bevollmächtigten „bei der Bundesversammlung“ ernannt worden sey. Es ist hier nicht mehr von Plenarversammlung oder Staatencongress die Rede, wie sonst ähnliche Anzeigen in diesem Blatte lauteten. Mit dem Eintritte des Lichtenstein'schen Abgeordneten ist ohne weitere Rücksicht die Bundesversammlung wieder eingesetzt worden.

München, 23. Juni. Das neue Anlehen von sieben Millionen Gulden ist bereits vollständig aufgebracht und es mußten mehrfache hohe Betheiligungen zurückgewiesen werden. — Der Vorsitzende bei den wöchentlichen Versammlungen der Deutschkatholiken in München, Professor Kreuzer, erhielt ein Schreiben der königl. Polizeidirection, worin ihm eröffnet wurde, daß diesen Versammlungen auf Grund des Artikels 15 des Gesetzes vom 27. Februar 1850, „die Versammlungen und Vereine betreffend“, weder Frauenpersonen noch Minderjährige mehr beiwohnen dürfen. Die Vorstandshaft der deutschkatholischen Gemeinde wird gegen diese Verfügung den Recurs bei der königl. Regierung von Oberbayern ergreifen. Durch eine Verfügung der königl. Regierung von Mittelfranken werden sämtliche in dieser Provinz bestehende Arbeitervereine en bloc geschlossen und die

Districtspolizeibehörden zum Vollzug dieser Verfügung angewiesen.

Hamburg, 21. Juni. Als vorgestern das 7. Bataillon der Bürgergarde, welches vor der Stadt exercirt hatte, mit der Übung fertig war, erinnerte der Major in einer Anrede das Bataillon daran, daß das Schießen nach beendigtem Exercitum verboten sey, und fügte hinzu, daß er jeden Dawiderhandelnden auf 24 Stunden in Arrest senden werde. Eine Zeitlang schien es wirklich, als ob in der Art, wie vergleichene Ordnungsversuche bisher aufgetreten zu werden pflegten, eine Veränderung eingetreten sey, denn es verhielt sich Alles still und das Bataillon marschierte zur Stadt. Vom Thor der Vorstadt an erhob sich jedoch ein immer stärker werdendes, für ein geübtes Ohr sehr bedenkliches Hurrahgeschrei in den Gliedern des Bataillons. Kaum war „Auseinander“ commandirt, so begann von allen Seiten ein lebhaftes Feuern; dem Major, als er dem Unfuge steuern wollte, wurde, während das Schießen dicht um ihn herum fortduerte, in die Zügel des Pferdes gefallen und er wäre heruntergerissen und ohne Zweifel arg gemisshandelt worden, wenn er nicht den Säbel gezogen und sich mit anerkennenswerther Bravour aus dem Haufen herausgehauen hätte, worauf er, von Steinwürfen und Unruhegeschrei verfolgt, sich im Galopp von dannen begab. Das Schießen nahm dann seinen ungestörten Fortgang, besonders wurde nicht versäumt, dem Major vor's Haus zu ziehen und unter seinen Fenstern noch einige Salven abzufeuern. Diese Gegebenheit — bemerkte die „Neue Preuß. Ztg.“ — kann als ein vorläufiger Commentar zu der durch den Magistrat in Aussicht gestellten „Versöhnung aller Parteien vermittelst der allgemein die Zeit beherrschenden Ideen“ angesehen werden.

(Wr. Ztg.)

Speyer, 22. Juni. Nach einer Bekanntmachung des Commandirenden in der Pfalz, Fürst v. Thurn und Taxis, vom 21. Juni, „hat Se. Majestät der König geruht, den Kriegszustand in der Pfalz durch allerhöchste Verfügung vom 19. d. M. aufzuheben — hingegen die Städte Zweibrücken, Pirmasens, Kaiserslautern mit Obermoschel, Neustadt und Speyer mit Ludwigshafen als Kriegspläke zu erklären. Der commandirende General der königl. Truppen in der Pfalz ist ermächtigt, auf den Grund der bestehenden Gesetze die genannten Kriegspläke nach Umständen und nach vorausgegangenem Benehmen mit dem k. Hrn. Regierungspräsidenten in den Kriegs- oder Belagerungszustand zu erklären.“

Italien.

Turin, 22. Juni. Die Erwiederungsnote der piemontesischen Regierung auf den Protest des Cardinals Antonelli gegen das Siccardische Gesetz motivirt eben dieses Gesetz durch das in constitutionellen Staaten bestehen müßende Princip der Gleichheit aller vor dem Gesetze. Die clericale „Armonia“ ist wegen eines Artikels gegen die Regierung confisziert und der Redacteur so wie der verantwortliche Herausgeber der anticlericalen „Opinione“ wegen eines gegen das Priesterthum gerichteten Aufsatzes mit Geld- und Gefängnissstrafe belegt worden.

Florenz, 22. Juni. „Nationale“ ist wegen eines, die Staatsreligion angreifenden Artikels zu 3monatlichem Gefängnisse und 500 Lire Geldbuße verurtheilt worden.

Rom, 20. Juni. Der heilige Vater hat mehreren Offizieren und Soldaten, die sich in der Revolution als treu erwiesen, besondere Auszeichnungen verliehen. — Es wird in Rom ein Militär-Ergänzungsinstitut für Söhne höherer Stände errichtet. In Sutri ist es zu einem Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und den päpstlichen Beli- gekommen. Durch militärische Verstärkung gelang es, den Aufstand zu dämpfen, der Rädelführer habhaft zu werden, Waffenvorräthe zu entdecken und mit Beschlag zu belegen.

Rom, 19. Juni. Cardinal della Genga will in die neugebildete päpstliche Regierungs-Commission nicht eintreten, und wird dem Vernehmen nach durch Cardinal Bosondi ersetzt werden. Unter den Arbeiten, die der Commission zunächst vorliegen, nennt

man die Prüfung eines, von einer englischen Gesellschaft vorgelegten großen Eisenbahnbau-Projectes.

Bologna, 18. Juni. Die Unsicherheit in der Romagna ist im steten Zunehmen. Graf Dondini ist vor Kurzem unmittelbar vor dem Stadtthore von bewaffneten Individuen angefallen und beraubt worden.

Corfu, 17. Juni. Der Landescommissär der ionischen Inseln, H. Ward, hat die Kammern wegen des in ihrem Schosse sich theilweise kundgebenden antienglischen Geistes plötzlich auf sechs Monate prorogirt.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Die Oppositions-Journale wollen glauben machen, daß Thiers Reise nach Saint Leonard im Elysée missliebig aufgenommen worden sey. Es ist aber im Gegenteil erwiesen, daß der Präsident von der vorgehabten Reise des Hrn. Thiers früher in Kenntniß gesetzt wurde, und sich damit vollkommen einverstanden erklärte. Der Präsident weiß wohl, daß Louis Philippe ihm die Dienste, die er der Gesellschaft geleistet, hoch anrechnet, und ist daher über die Reise eines französischen Staatsmannes zu dem alten Ex-König keineswegs beunruhigt. Er sieht darin nichts als einen Act der Ehreerbetung. Von dem Ex-König erzählt man, daß ihm Chenu's und Delahode's Memoiren tiefe Kränkung verursacht; da habe er gesehen, Welch' eine Handvoll Leute, und welche Elemente ihn vom Throne gestürzt, und diese Wahrnehmung sey nicht eine der geringsten Ursachen seiner Erkrankung gewesen. Der Empfang, den Thiers bei ihm gefunden, soll ein sehr herzlicher gewesen seyn. Der König umarmte ihn und weinte dabei. Thiers äußerte hierüber, die Thränen des Königs, die er an seinem Gesichte fühlte, seyen ihm wie ein Segen vorgekommen, mit welchem ihn der erlauchte Greis segnete. Der König soll übrigens bei dieser Gelegenheit in Bezug auf Frankreich geäußert haben, was er vor Leuten, die ihn früher besuchten, bereits öfter geäußert. Das Heil Frankreichs, meinte er, bestehে in einer Fusion aller monarchischen Parteien. Dadurch werde eine Autorität entstehen, die weder an Macht, noch an Glanz, noch an Dauer in Europa ihres Gleiches haben wird.

Thiers ist, wie man sagt, derselben Meinung, nur, sagt er, sey die Zeit für eine solche Fusion noch nicht reif. Ueber den Gesundheitszustand des Königs sprechen die englischen Blätter keine Hoffnung aus. Ein Brief aus Saint Leonard meldet hingegen: Der Prinz und die Prinzessin von Sachsen Coburg sind, beruhigt über den Zustand des königlichen Kranken, nach Deutschland zurückgereist. Auch die Königin der Belgier bereitet sich mit derselben Beruhigung zur Abreise vor.

Paris, 23. Juni. Der Rücktritt des Kriegsministers wird von den Orleanisten eifrig verlangt. Wie es heißt, wird diese vielbesprochene Modification des Cabinets von der Haltung der Legitimisten bei der Discussion des Dotations-Gesetzes abhängen. General d'Hautpoul ist bekanntlich der Haupt-Präsentant dieser Partei im Ministerrathe.

— Man schreibt aus Montpellier vom 18. Juni, daß in der kleinen Stadt St. Afrique Unruhen statt gefunden haben. Das Verbieten eines großen Banketts gab Veranlassung zu Zusammenrottungen. Nach einem Privatschreiben aus Rom vom 14. Juni hat der Papst eine große Anzahl von Orden nach Paris gesandt, um an die verschiedenen Staatsbeamten, die sich um die römische Regierung verdient gemacht haben, vertheilt zu werden.

Bosnien.

Von der bosnischen Gränze, 20. Juni. Was in Türkisch-Croatien von den Insurgenten so lange nicht geglaubt werden wollte, ist bereits zur Wahrheit geworden und es greift die Ueberzeugung allmälig Platz, daß dieses Mal die Pforte ihren Anordnungen mit Waffengewalt den gehörigen Nachdruck zu geben wissen wird. Vor einigen Tagen kam in Bihać ein kaiserlich türkischer Offizier, zur Armee des Omer Pascha gehörend, als gesendeter Courier mit zwei Depeschen von Travnik an. Die

eine ist von Abdulah Pascha, dem Stellvertreter (Chehaja) des Omer Pascha, die andere vom Seraskier von Rumelien. In beiden wird den Insurgenten die nahe Ankunft des Marschalls Omer Pascha mit seiner Armee verkündet und sie aufgefordert, sich unbedingt der Regierung zu unterwerfen und als Zeichen ihrer Bereitwilligkeit sogleich von jedem Schlosse oder Stadt mehrere der angesehensten Leute nach Travnik abzusenden, widrigensfalls alle Maßregeln der Strenge gegen die Renitenen unverweilt angewendet werden. Die Bihaćer Türken sind bis auf wenige Einzelne entschlossen, sich unbedingt zu unterwerfen, ebenso die Bakuper, welche bereits eine Deputation vorbereiten; man glaubt, daß auch die Kraina, der Herd der Insurrection, dasselbe thun wird. Aus vollkommen zuverlässiger Quelle erfahre ich, daß der Bezir Zahir Pascha nach 8 bis 10tägiger Krankheit eines natürlichen Todes gestorben sey und keineswegs an Folge einer Vergiftung, wobei unter seinen Aerzten, dem Chimbascha Dr. Franz, Dr. Mustapha Effendi und dem jüdischen Aerzte Isaak auch nicht ein leiser Zweifel herrschte. Ueberhaupt wundern sich aus Travnik angelommene Notabilitäten über die in mehreren deutschen Zeitungen verbreitete Nachricht von jener Vergiftungsgeschichte. Uebrigens sind die beiden incriminierten Pascha's Mustai und Hasli Pascha, bereits viel früher als der Bezir erkrankte, von Travnik abgereist, in der Absicht, um wegen verschiedenen Maßnahmen über Zahir Pascha in Stambul Klage zu führen. Da sie aber bei der hohen Pforte in Verdacht stehen, die Insurrection in ihrem Interesse zu unterstützen, so sollen sie auf Befehl der Regierung gefangen genommen und in's Exil gesendet werden seyn. Daß die bosnische Insurrection von Seite mehrerer türkischer Gewalthaber unterstützt wird, namentlich von Ali Pascha, dem Bezir der Herzegovina, ist Thatsache; obwohl sich alle diese Herren jetzt geschickt aus der Verlegenheit zu ziehen wissen werden. Nach so eben erhaltenen Nachrichten soll in Bulgarien unter der christlichen Bevölkerung ein Aufstand von größerem Umfang ausgebrochen seyn, welcher, wenn es sich bestätigt, jedensfalls lähmend auf die Operationen Omer Pascha's wirken müßte.

(Agr. 3.)

Neues und Neuestes.

Wien, 28. Juni. Der Feldmarschall Radetzky hat an den provisorischen Landtagsausschuss Kärntens ein Schreiben gerichtet, in welchem er erwähnt, seiner früheren Zusage gemäß nicht zu lassen zu haben, die Aufmerksamkeit des Hrn. Handelsministers auf die Wichtigkeit, die eine durch Kärnten zu führende Eisenbahn auch in militärischer Beziehung erlangen würde, zu lenken, und schließlich die Versicherung gegeben wird, daß der Herr Handelsminister von der hervorragenden Bedeutung dieses Unternehmens durchdrungen ist, und das Mögliche thun werde, um den Wünschen des Landes zu entsprechen.

— In Linz sind die Wählerlisten für den neuen Gemeinderath angesetzt und liegen seit 26. Juni zu Ledermann's Einsicht öffentlich auf. Zur Einbringung von Einwendungen ist die Frist von acht Tagen, bis 4. Juli, festgesetzt.

— Im nächsten Schuljahre steht die Einführung des Zeichnungs-Unterrichtes an den Gymnasien in Aussicht.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 27. Juni. In der Legislativen deponiert Berryer den Budget-Bericht für das Jahr 1851. Der Präsident beabsichtigt eine Reise bis Straßburg. Eine Renitenz von Eisenbahnarbeiten zu Dijon, welche ihre Arbeiten eingestellt hatten, mußte mit Militärgewalt unterdrückt werden. Fünfperc. Rente 94 Fr. 70 Cent., dreipercentige 56 Fr. 95 Cent.

Berlin, 27. Juni. Nach der heutigen deutschen Reform wird nebst dem Grafen Bernstorff auch General Radowitz heute erwartet. Die Staatsregierung wünscht die Ansichten beider Staatsmänner über die obschwebenden Schwierigkeiten der deutschen Frage zu hören.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours- Bericht der Staatspapiere vom 28. Juni 1850.

Staatschuldverschreibungen zu 5	pCt. (in EM.)	96
detto " 4 1/2 "	"	83 5/8
detto " 4 "	"	73 3/8
detto " 3 "	"	54 3/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.		280
Wien, Stadt- Banco- Obl. zu 2 1/2 pCt. (in EM.)		50
Obligat. der allg. und ungar. Hofstammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 pCt.	—
Hofstammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 2 1/2 "	—
Hofstammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 2 1/4 "	—
Hofstammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 2 "	40
Hofstammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 1 3/4 "	—
Obligationen der Stände von Österreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und des Wien. Oberkammergutes	zu 3 pCt.	—
Bank- Actionen, pr. Stück 1126 in C. M.		—

Wechsel- Cours vom 28. Juni 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl. 165 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld. 119 5/8	11/2
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Verz.	Kurze Sicht.
eins- Währ. im 24 1/2 fl. Kurs, Guld. 119 1/8 Bf.	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 139 G.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 175 3/4	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanisch Lire, Guld. 118 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11-58 Bf.	3 Monat.
Marcelle, für 300 Franken, Guld. 140 3/4 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 140 3/4	2 Monat.

Geld- Agio nach dem „Lloyd“ vom 28. Juni 1850.

	Brief	Geld
Kais. Münz- Ducaten Agio	26	25 7/8
detto Rand- dlo	—	25 1/2
Napoleonsd'or	—	9.40
Souverainsd'or	—	16.45
Friedrichsd'or	—	9.40
Preuß. D'ors	—	9.45
Engl. Sovereigns	—	11.50
Ruß. Imperial	—	9.47
Doppie	—	37 1/2
Silberagio	18 1/2	18 1/4

Getreid- Durchschnitts- Preise

in Laibach am 28. Juni 1850.

Marktpreise.

Ein Wiener Mezen Weizen	— fl.	— kr.
— Kukuruz	— "	— "
— Haferbruch	— "	— "
— Korn	2 "	54
— Gerste	—	—
— Hirse	2 "	16
— Heiden	2 "	32 1/4
— Hafer	— "	—

Fremden- Anzeige der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 27. Juni 1850

Mr. Albert Tauner; — Mr. Jung, — u. Mr. Scharz; alle 3 Privatiers, — u. Mr. Strein, Gutsbesitzer; alle 4 von Wien nach Triest. — Mr. Anton Gualfinger Ritter v. Steinberg, k. k. Platzoberst, nach Comorn. — Mr. Thomas Konstantin, Handelsmann, von Triest nach Agram. — Mr. Anton Helmayer, — u. Mr. Georg de Kake, Handelsleute, beide von Triest nach Wien. — Mr. Joseph Graf v. Auersperg, k. k. Kammerer, nach Wien.

3. 1250.

AVVISO.

Vor jeder Geschäftsverbindung mit dem gegenwärtigen persiden Verwaltungs- Personale des Teatro filodramatico zu Triest, namentlich vor dem dermal. Custode, Contrôleur und Gassier, warnt hierdurch im gemeinsamen Interesse öffentlich

Ludw. Bergheer,
Physiker aus Hannover.

Laibach, im Juli 1850. —

NB. Vorstehendes Avviso ist gleichzeitig von mir an die Redaktionen der namhaftesten deutschen u. italien. Zeitungen zur weiteren Publication versendet worden.

Der Obige.

Brot- und Fleisch- Tariff in der Stadt Laibach für den Monat Juli 1850.

Gattung der Feilshaft	Gewicht				Gewicht	Preis
	des Gebäckes	U.	Lth.	Ct.		
Brot.						
Mundsemmel	—	3	—	—	1 1/2	Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfützen, Nieren und den verschiedenen bei der Ausschöpfung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Marke statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischstücke berechtigt, bis von 8 Kocht., und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund, und sofort verhältnismässig zuzuhängen; doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdarter Fleischstücke, als: Kalb-, Schaf-, Schwein- Fleisch u. dgl. zu bedienen.
Dödin. Semmel	—	6	—	—	1	
aus Mund- Semmelteig	—	4	—	—	1 1/2	
Weizen- Brot.	aus ordin.	8	—	—	1	
aus Semmelteig	—	18	—	—	3	
Nocken- Brot	a. 1/4 Weiz- zen- u. 3/4 Kornmehl	4	—	—	6	Wer immer eine Feilshaft nicht nach dem normalen Preis, Gewicht, oder in einer schlechteren oder andern Qualität, als durch die Tore vorgeschrieben ist, verkauft, wird nach den bestehenden Gesetzen unabschliesslich bestraft werden. In welcher Hinsicht auch das laufende Publikum aufgefordert wird, für die in dieser Tabelle enthaltenen Feilshaften auf keine Weise mehr, als die Sagung anzuweisen, zu bezahlen; jede Überhaltung und Bevorstehung aber, welche sich ein Gewerbsmann gegen die Sagung erlauben sollte, sogleich dem Magistrate zur gesetzlichen Bestrafung anzeigen.
Obstbrot aus Nach- mehltrieb, vulgo Sor- schitz genannt	—	2	1	—	6	
	—	8	—	—	3	
	—	16	—	—	6	

3. 1241. (1)

Joseph Mayer,

Strohhut- Fabrikant aus Wien,

empfiehlt sich den geehrten Damen mit einem wohlsortirten Lager von Damen-, Knaben- und Mädchenhüten in den neuesten Formen aus Rosshaar-, Manillahans- und Strohgeflechten.

Zu treffen für die Dauer der Marktzeit: bei dem „schwarzen Adler“, in der oberen Gradischagasse, 1. Stock, Zimmer Nr. 4, von 8 bis 12 Uhr Vormittag und von 2 bis 6 Uhr Nachmittag.

3. 1247. (1)

Annzeige.

Gefertigte Fabrik übernimmt und kauft zu den, der Qualität angemessenen Preisen, so wohl beschriebene, als bedruckte, entbehrlich gewordene Papiere zur Verstampfung, welches dieselbe zur Kenntniß der k. k. Aemter bringt.

k. k. priv. mechanische Papierfabrik Josephsthal bei Laibach.

3. 1242.

Ständisches

Theater zu Laibach.

Donstag den 2. Juli letzte Gastvorstellung des Physikers Ludw. Bergheer aus Hannover vor dessen Abreise nach Wien. — Abth. I. Magische Productionen. — Abth. II. Physikalische und hydraulische Experimente. — Abth. III. Die täuschende Darstellung der Enthauptung, nebst Erklärung. — Anfang 8 Uhr.

3. 1249.

Pfandamtliche Lication.

Donnerstag den 18. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate Mai 1849 verseztten, und seither weder ausgelösten noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach am 1. Juli 1850.

3. 1243. (1)

600 fl.

werden gegen pupillarmässige Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Das Nähere im Zeitungs- Compt.

3. 1239.

Bei J. Fr. Dirnböck in Graz erschien so eben und ist bei G. Vercher in Laibach zu haben:

des III. Bandes, I. Abtheilung,

von:

Leichtfassliche Beispiel-) Predigten

Vincenz Jansa,
Pfarrer in Göss, Leobner- Diöcese,
enthaltend

Sonntags- Predigten

für
Stadt und Land.
Advent- und Oster- Cyclus.

Preis: 48 kr. C. M.

Früher erschienen davon:

I. Band:

Leichtfassliche Sonntags- Predigten, II. Band.

Leichtfassliche Feiertags- und Gelegenheits- Predigten,
bearbeitet und mit anziehenden Erzählungen durchgängig beleuchtet.

gr. 8. broschirt. Preis des I. Bandes, 433 Seiten, stark 1 fl. 20 kr.; Preis des II. Bandes, 260 Seiten stark, 52 kr. Besondere Vorteile dieser Predigten sind ihre Popularität und die eingeschloßnen Beispiele und Erzählungen, welche ganz geeignet sind, die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln, und das Werk auch als ein Familienbuch zur häuslichen Lektüre empfehlenswerth zu machen.

Bücher, Musikalien und Fortepiano's sind zu den billigsten Bedingnissen auszuleihen bei Joh. Giontini in Laibach am Hauptplatz.